

Neue Pieriden aus Ost- und Süd-Asien.

Von

H. Fruhstorfer.

Colias phicomone phila nov. subspec. 1 ♂ aus Kashmir unterscheidet sich von ca. 20 ♂♂ aus den Alpen durch den grösseren Habitus und den rotbraunen, anstatt schwarzen Fleck am Zellende der Vorderflügel.

Die gelbe Discalmakel der Hinterflügel ist grösser, die gelbliche Submarginalbinde aussergewöhnlich breit, dagegen alle schwarzen Binden stark reduziert.

Unterseite der Hinterflügel viel dunkler grün als in irgend einem europ. Exemplare, die Apexspitze der Vorderflügel dagegen heller. Vorderflügelänge 35 mm.

Patria: Kashmir, 17—19000' Höhe im August 1902 gesammelt. Phicomone ist bisher nur in den Alpen, den Pyrenäen und Ungarn beobachtet worden. Der Fundort Kashmir ist deshalb hochinteressant.

Phicomone fliegt in Kashmir neben *ladakensis* Felder's shipkee Moore, welche Elwes in Trans. Ent. Soc. London 1884 p. 24 mit Unrecht als Varietäten zu *phicomone* Esp. zieht.

Im Rebel'schen Katalog ist logischerweise *ladakensis* wieder zur Art erhoben.

Colias palaeno aias nov. subspec.

= *C. palaeno* Leech, Butt. China, Japan p. 437 1892—94.

C. palaeno europomene Rebel's Katalog p. 15 No. 86 var. e. Jap. mont.

Die Japanform von *palaeno* darf nicht als identisch mit unserer alpinen *europomene* Ochsenh. aufgefasst werden, wogegen ja schon der entfernte und insulare Fundort spricht.

Die Japanrasse von *palaeno* ist durchaus nicht klein wie der Katalog angibt, sondern die grösste aller bekannten Formen. Diese Erscheinung ist zudem nicht überraschend, weil ja fast alle Japan-Rassen robuster und entwickelter sind als jene des Kontinents.

Abgesehen von der Grösse zeichnet sich *aias* durch die viel breiter schwarze Flügelumsäumung aus, was besonders für die Vorderflügel gilt, von denen sich ein breiter schwarzer Zahn im Analwinkel proximalwärts bis zur Flügelmitte erstreckt, während in *Alpen-palaeno* dieser Zahn entweder fehlt oder nur als kurze, dünne Linie erscheint.

Aias hat ausserdem eine gleichmässiger und satter grüne Färbung der Flügelunterseite und die Basalhälfte der Vorderflügel ist gelblich und nicht orangefarben, sodass *aias* stark an *palaeno typicus* von Lappland erinnert.

Nach Pryer und Leech ist *palaeno* in Japan selten und sehr schwer zu fangen was ich für europomene den ich 1902 bei Maloja beobachtete, nur bestätigen kann.

Patria: Japan. Näherer Flugort unbekannt. Durch Herrn Schedel in München übersandt.

Die Verbreitung der *Colias*-Rassen lässt sich tabellarisch so darstellen:

palaeno palaeno L. Lapponia (Thurau leg.)

Scand. Ross. s.

palaeno schildei Stdgr. Fenn.

" " ab *cretacea* Schilde.

palaeno europome Esp. Germ. s. et c. Liv.

" " ♀ ab. *illgneri* Rühl Sil.

palaeno europomene Ochs. Alp. Eur.

Val Cavloccio prope Maloya 2000 m. H. Fruhstorfer,

August 1902 leg.

♀ ab. *herrichi* Stdgr. Maloya. H. Fruhstorfer, August

1902 leg.

palaeno caflischi Carad. Alp.

palaeno orientalis Stdgr. Sib. Amur. (Coll. Fruhstorfer).

palaeno aias Fruhst. Japonia mont.

palaeno pelidneides Stdgr. Amer. bor.

Colias eogene miranda Fruhst.

Insektenbörse vom 7. Mai 1903.

Tafel 1 fig. 3 ♂ fig. 4 ♀.

Eine prächtige Lokalform von *Colias eogene* Felder, von der mir allerdings nur Exemplare aus Turkestan vorliegen, während Felders Type vom Himalaya stammt.

Mit Felders Abbildung verglichen, differiert *miranda* durch die geringere Grösse und die hellere orange Grundfarbe aller Flügel. Das wichtigste Merkmal bieten die Hinterflügel, auf denen der schwarze Aussensaum von *miranda* schon in der Mitte aufhört, während er sich bei *eogene* ziemlich gleich breit bis zum Analsaum fortsetzt.

Die Unterseite aller Flügel ist dunkler grün und der schwarze Punkt am Zellapex der Vorderflügel, sowie der rotbraune Diskalfleck der Hinterflügel sind viel grösser und schärfer abgesetzt. Durch diese grössere Fleckung erinnert *miranda* an *stoliczkana*, von welcher sie aber durch die dunkelgelbe, anstatt bleich chromgelbe Grundfarbe und durch die prächtigen, aussergewöhnlich breiten, rosafarbenen Ciliae ausreichend, mindestens subspezifisch, verschieden ist.

Stoliczkana Moore ist ausserdem von Ladak in Nord-Kashmir beschrieben, ein Fundort, der viele hundert Meilen von Sikkim entfernt ist.

Das ♀ von *miranda* ist erheblich verschieden vom ♂ und zählt durch reine, liebliche Farbenkontraste zu den schönsten, bisher bekannt gewordenen *Colias*-Arten.

Die Vorderflügel sind bis zum schwarzen Submarginalsaum orangefarben. Der Aussensaum ist besonders apicalwärts sehr breit schwarz und von einer Reihe isoliert stehender, gelblicher Flecken durchsetzt.

Am Costalsaum stehen subapicalwärts zwei zierliche gelbe Punkte.

Die Hinterflügel sind mit Ausnahme des Analsaums ganz schwarz, mit einem deutlichen, länglichen orangefarbenen Diskalfleck.

Im schwarzen Aussensaum liegen einige hellgelbe Flecken eingebettet, welche sich analwärts immer mehr verbreitern und bei einigen Exemplaren sogar zu einer hellgelben Saumbinde zusammengefloßen sind.

Die Unterseite der Vorderflügel ist basalwärts orangefarben und wird nach dem Apex zu allmählich gelblich. Der Costalsaum ist dunkelgrün, die Subcostal- und Radialadern sind leicht blaugrün.

Die Hinterflügel sind, soweit oberseits der schwarze Marginalsaum reicht, dunkelgrün, die submarginale Zone jedoch ist zwischen den Adern prächtig dunkelzitronengelb gefleckt und sämtliche Adern sind deutlich und breit blaugrün bereift.

Vorderflügelänge ♂ 22 mm, ♀ 20—21 mm.

Patria: Hochgebirge von Sikkim, 17—19000 Fuss.

Fliegt im Juli. Einen genaueren Fundort konnte ich leider nicht ermitteln.

Wie die meisten anderen *Colias*-Arten, so ist auch *miranda* veränderlich. Ausser den typischen Exemplaren mit auf den Hinterflügeln abgekürzter Saumbinde gingen mir auch Stücke zu, bei denen der schwarze Marginalsaum bis in den Analwinkel reicht.

2 ♂♂ mit Spuren schmaler hellgelber Punkte auf den Hinterflügeln bilden einen Uebergang zu *arida* Alpher. vom Kuku-Nor. Ein anderes ♂ hat ausserordentlich verbreiterten Marginalsaum und einen reduzierten, roten Discalfleck auf der Hinterflügel-Unterseite. Ein drittes Exemplar ist hellchromgelb mit stark nach innen gezähntem Aussensaum der Vorderflügel, das ich zu *stoliczkana* bringen würde, hätte es nicht ebenso prächtige hellrosarote Ciliae wie alle anderen *miranda*. Die 5 ♀♀, welche ich besitze, variieren weniger als die ♂♂, die gelben Submarginalflecken der Hinterflügel ändern etwas in der Grösse.

***Baltia sikkima* nov. spec.**

♂ kleiner als *butleri* Moore und *shawi* Moore und mit spitzerem Flügelschnitt. Der schwarze Punkt am Zellapex breiter als in *butleri*. Alle Flügel tragen, ober- wie unterseits, eine Reihe von 4—5 grauschwarzen Marginalflecken und eine schmale, schwarze Submarginalbinde. Auch ist die Zelle der Hinterflügel nach oben schwarz begrenzt. Unterseite: Basis aller Flügel schwarz beschuppt.

Der Apicalteil der Vorderflügel und die Hinterflügel sind mit gelben Linien zwischen den Adern geschmückt, ebenso zieht durch die Zelle ein gelber Strich.

Patria: Sikkim, Juni, Juli 1902 gefangen auf 12—15000' Fuss Höhe. Genauerer Fundort nicht bekannt.

Sikkima ist von den beiden bekannten Arten aus der Gattung schon hinreichend differenziert durch die schwarze Submarginalbinde aller Flügel.

Berlin, den 29. Mai 1903.

H. Fruhstorfer.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Pieriden aus Ost- und Süd-Asien 47-50](#)